

DU hast das Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DU hast das Wort

In Nr. 12 stellte ich die Frage: Entspricht unsere Armee den Anforderungen der Zeit, d. h. wäre sie in der Lage, einem Überfall (der modernen Art der Kriegseröffnung) standzuhalten? Eine Antwort auf diese Frage ist bis jetzt leider ausgeblieben. Über dem angeschnittenen Thema scheint überhaupt ein merkwürdiges Tabu zu liegen. Ist dies wohl als Resignation aufzufassen, weil es offenbar als hoffnungsloses Unterfangen gilt, das Schweizer Volk zu einer Änderung der bestehenden Militärorganisation bewegen zu wollen? Nach der Lektüre des Buches von Edgar Bonjour («Geschichte der schweizerischen Neutralität 1930—39»), dessen Inhalt auf amtlichen Dokumenten beruht, sehe ich mich veranlasst, noch einmal auf die gestellte Frage zurückzukommen. Im November 1933 schrieb der schweizerische Gesandte in England wörtlich an das Politische Departement: «On va jusqu'à admettre la possibilité d'une arrivée des forces allemandes aux environs de Lyon dans la Suisse.» Die Angst vor einem deutschen Durchbruch durch die Schweiz, mit dem Ziel, die französische Rüstungsindustrie in Creusot zu treffen, beherrschte in der Vorkriegszeit das Denken der führenden Männer Frankreichs. Marschall Franchet d'Espéry versicherte 1935 unserem Gesandten, dass er die schweizerische Armee als stark genug betrachte, um eine deutsche Invasion aufzuhalten, hingegen bezweifle er, dass sie rasch genug mobilisiert werden könne. Aus ähnlichen Erwägungen heraus hielt auch Pétain die Schweiz und damit Frankreich für bedroht. Man befürchtete sogar, dass Deutschland den Weg durch die Schweiz wählen würde in der Meinung, England würde nicht eingreifen wie bei einem Angriff auf Holland und Belgien. Immer wieder wurde der Schweiz nahegelegt, eine stehende, mit allen modernen Waffen ausgerüstete Grenzschutztruppe aufzustellen. *Es wurden also nicht der Wille und die Fähigkeit zur wirksamen Verteidigung bezweifelt, sondern die Möglichkeit rechtzeitiger Bereitschaft.*

Im Kriege der Zukunft können die ersten Stunden entscheidend sein. Aus dieser Tatsache die Konsequenzen zu ziehen und die Armee so zu organisieren, dass sie einem Überfall standhalten kann, ist für jedes noch freie Volk eine lebensentscheidende Aufgabe. Es ist auch damit zu rechnen, dass das Volk der USA sich eines Tages weigern wird, immer den Schutzengel für Westeuropa spielen zu müssen. ObIt F. Hüsey, Jg. 96

Wir haben die Einsendung von Herrn ObIt Hüsey am 16. August dem Pressedienst des EMD zur Beantwortung übergeben. Am 14. November ist die nachfolgende ausführliche Antwort eingetroffen, für die wir Herrn Oberst Dr. H. R. Kurz, dem Pressechef des EMD, an dieser Stelle den besten Dank aussprechen. R.

Wir möchten uns zunächst dafür entschuldigen, dass Ihr Schreiben so lange unbeantwortet geblieben ist; infolge Arbeitsüberlastung sind wir bis heute nicht dazu

Termine

1970

Januar

- 11. Hinwil
26. Militär-Skiwettkampf des KUOV Zürich und Schaffhausen (mit Junioren-Kategorie)
- 18. Läuelfingen (UOV Baselland)
19. Militärskiwettkämpfe des UOV BL und des Inf Rgt 21
- 24./25. Axalp (UOV Brienz)
4. Mil Ski Patr Lauf und Mil Mannschaftsabfahrt

Februar

- 14./15. Crésuz (ASSO Fribourg)
Journée de marche à skis

März

- 7./8. Zweisimmen/Saamenmöser (UOV Obersimmental)
8. Schweizerischer Winter-Gebirgsskilauf unter dem Patronat des SUOV
- 14. Langenthal (SMSV-Regionalverband 2)
7. Sternmarsch der Blauen Truppen
- 14./15. St. Gallen
St.-Galler Waffenauslauf

April

- 4./5. Le Locle (ASSO Neuchâtel)
Course militaire commémorative Le Locle—Neuchâtel
- 11./12. Liestal (UOV Baselland)
Jubiläumswettkämpfe aus Anlass der 75-Jahr-Feier
- 11./12. Schaffhausen (KOG und UOV)
5. Schaffhauser Nachtpatr.-Lauf
- 13.—15. Jerusalem (Israel)
Internationaler Drei-Tage-Marsch
- 18. Zug (UOV)
2. Marsch um den Zugersee

- 18. Sand/Schönbühl BE (UOV Grauholz)
2. Interkantonaler Wehrsporttag
- 18./19. Wiedlisbach (UOV Wiedlisbach)
17. Hans-Roth-Waffenlauf

- 25. Biel (SUOV)
Delegiertenversammlung

- 25./26. Basel (SFV)
Delegiertenversammlung

- 26. Zürich-Dolder (Zürcher Patrouilleure)
13. Zürcher Waffenlauf mit Schiessen

Mai

- 8./9. Brugg (UOV Brugg)
Jubiläumswettkämpfe
75 Jahre UOV Brugg
- 9./10. Bern (SUOV)
11. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 30./31. Ganze Schweiz (SSV)
Eidgenössisches Feldschiessen

Juni

- 5.—7. Payerne (SUOV)
Schweizerische Unteroffizierstage (SUT)
- 27./28. Freiburg
Sommer-Armeemeisterschaften

Juli

- 21.—24. Nijmegen (Holland)
Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 4.—6. Zürich-Oberengstringen (SPV)
XXIV. Eidgenössisches Pontonier-Wettfahren

Oktober

- 10./11. Payerne (VSMMV)
8. Schweizerische Motorwehrsportkonkurrenz
- 25. Kriens (UOV Kriens-Horw)
15. Krienser Waffenlauf

gekommen, zu den Ausführungen des Herrn Hüsey Stellung zu nehmen. Wir möchten Ihnen nunmehr dazu folgendes sagen:

Vorerst ist es unseres Erachtens durchaus denkbar, dass ein irgendwo auf der Welt ausbrechender Konflikt auch nach dem Eingreifen verschiedener Grossmächte weiterhin im Rahmen eines lokal verhältnismässig eng begrenzten «Kleinkriegs» getragen würde, ähnlich wie der seinerzeitige Konflikt in Südostasien, wo bekanntlich zum mindesten eine Grossmacht seit längerer Zeit offen in das Kriegsgeschehen eingegriffen hat. Der von Herrn Hüsey erwähnte Überfall auf unser Land würde somit voraussichtlich erst dann eintreten, wenn sich ein bisher lokal begrenzter Krieg zu einem Konflikt von interkontinentalen oder sogar globalen Ausmassen,

d. h. zu einem dritten Weltkrieg ausweiten sollte, wofür auch heute die Gefahr nicht ausgeschlossen werden kann. Schliesslich wäre es unseres Erachtens übertriebener Optimismus, die Möglichkeit auszuschliessen, dass auch auf unserem Erdteil plötzlich der zündende Funke ins Pulverfass eines Krisenherdes — es sei etwa an das geteilte Berlin gedacht — gerät und einen bewaffneten Konflikt auslöst. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, dass ein solcher Krieg für unser Land eine ungleich grössere Gefahr darstellen würde als ein Kriegsschauplatz, der sich Tausende von Kilometern von unseren Grenzen entfernt befindet. Für unsere Behörden, die dafür verantwortlich sind, dass die Armee rechtzeitig unter die Waffen gerufen wird, handelt es sich somit darum, die an jedem Ende der Welt latent vorhandene Kriegsgefahr lau-

Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Näfels

Korken- und Presskorkfabrik
Telefon (058) 4 41 50

Presskorkfolien und -platten sowie -bahnen. Presskorkplatten kaschiert mit Stoff oder kunststoffbeschichteten Papieren.

Presskork verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -ringen, Streifen, Hülsen, Puffern und anderen Façonartikeln.

Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf
Marktgasse 14

Büromöbel und Organisation
Bubenbergrplatz 11

CICA Comptoir d'Importation
de Combustibles S.A. 4001 BASEL
Telex 62363 - Cicafuel Tél. (061) 24 18 86

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie- und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum Kerdane

Fenzel

reinigt
färbt und
bügelt

Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

Rosengasse 7 ☎ 32 41 48
Werdstrasse 56 ☎ 23 33 61
Kreuzplatz 5a ☎ 24 78 32
Gotthardstr. 67 ☎ 25 73 76
Birmensdorters-
strasse 155 ☎ 33 20 82
Albisstrasse 71 ☎ 45 01 58
Oerlikonerstr. 1 ☎ 26 62 70
Spirgarten ☎ 54 54 40
(Altstetten)

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND
CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

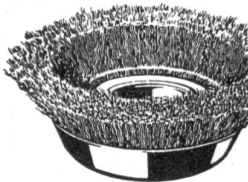
Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77



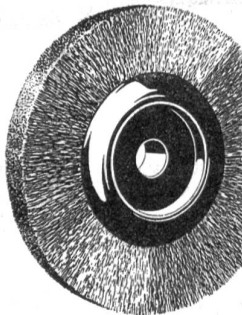
Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



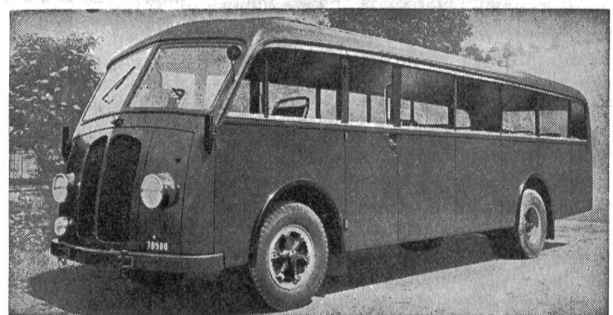
schnell, gut,
preiswert!



THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

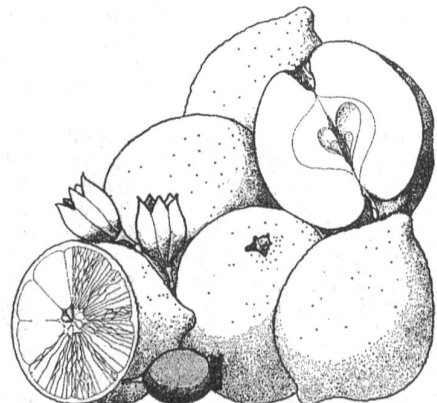


E. Höhener St. Gallen
Fürstenlandstrasse 21 Telefon (071) 27 16 16
Neue Karosserien und Reparaturen

FRUTTEE

Der neue Fruchtschalentee ...
erfrischend und durstlöschend, reich an Vitamin C
Kalt serviert, ein besonderer Genuss!

HANS KENNEL AG, BAAR/ZUG



find zu überblicken und den Zeitpunkt erkennen zu können, in dem sich ein Konflikt zu einer unmittelbaren Gefahr für unser Land auszuweiten beginnt. Um den Grad der Gefahr ermessen zu können und um eine Gefahr überhaupt als solche zu erkennen, was — wie gesagt — für die rechtzeitige Bereitstellung der Armee von grösster Bedeutung ist, bedarf unser Land — wie jeder auf seine Selbstverteidigung bedachte Staat — eines *gut funktionierenden Nachrichtenapparates*. Unser Nachrichtendienst hat bekanntlich während des letzten Aktivdienstes und insbesondere vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gut gespielt; er wird — so hoffen wir — auch heute und in Zukunft jederzeit in der Lage sein, den Bundesrat über den Stand der Weltlage laufend zu orientieren und den Moment zu erkennen, in welchem irgendeine Gefahr auch für unser Land bedrohlich wird.

Ohne an dieser Stelle die Mobilmachungsmassnahmen, die äusserst komplex und im übrigen geheim sind, im einzelnen erläutern zu wollen, sei — im Sinne einer Beruhigung des Einsenders — lediglich festgestellt, dass die mit der Mobilmachung zusammenhängenden Massnahmen so weit wie möglich vorbereitet, im Frieden eingesperrt und nötigenfalls laufend verbessert werden. Der beste Schutz vor einem Überfall besteht zweifellos in der *frühzeitigen Auslösung der allgemeinen Kriegsmobilmachung*, die trotz den damit verbundenen schweren Nachteilen lieber zu früh als zu spät erfolgen muss. Um die Verteidigungsbereitschaft schrittweise zu steigern und der jeweiligen Bedrohungsstufe anzupassen, können vorgängig Dekkungsgruppen aufgebildet und vorsorgliche Massnahmen ergriffen werden. Der von Herrn Hüsey angenommenen Überraschungsangriff auf unser Land dürfte kaum aus heiterem Himmel erfolgen. Aller Voraussicht nach wird es eine — unter Umständen allerdings sehr kurze — strategische Vorwarnzeit unseren Behörden ermöglichen, die bis in alle Einzelheiten vorsorglich vorbereiteten Massnahmen auszulösen.

Wir hoffen, Ihnen mit unseren Ausführungen dienen zu können, und begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Eidgenössisches Militärdepartement
Dienststelle für Information

Der Chef: Dr. H. R. Kurz

*

Zwei weitere Einsendungen können aus Platzgründen erst in der nächsten Nummer erscheinen. Wir bitten um Verständnis.
R.

Blick über die Grenzen

Wehrakademie der deutschen Bundeswehr nimmt Tätigkeit auf

Die neugeschaffene Wehrakademie der Bundeswehr in Hildesheim hat Anfang Oktober ihre Tätigkeit aufgenommen. Teilnehmer des ersten Modell-Lehrganges sind 30 Oberleutnants aus Heer, Luftwaffe und Marine, die vor ihrer Verwendung als Einheitskommandanten stehen. Die Wehrakademie stellt eine der drei Stufen im Ausbildungs- und Bildungsgang des Berufsoffiziers dar, der wie folgt verläuft:

- Offiziersschule,
- Wehrakademie,
- Stabsakademie.

In der Wehrakademie soll der Offizier mit seinem besonderen Aufgaben- und Verwendungsbereich vertraut gemacht werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der wissenschaftlichen Bildungsarbeit.

PhiHa

*

Pekings Streitkräfte bestehen nach japanischen Informationen aus 150 aktiven Divisionen mit 3 Millionen Mann, 300 000 Soldaten in Grenztruppen, 250 000 Mann Luftwaffe, 200 000 Mann Marine. Neu aufgestellt wurde ein Marinekorps mit 30 000 Mann. Die Reserven sollen 10 Millionen Mann umfassen. Die Kernwaffenverbände bilden eine eigene Streitmacht mit 50 000 Soldaten.

UCP

*

Türkische Spezialisten übernehmen die US-Radarstationen am Schwarzen Meer entsprechend dem Regierungsabkommen vom 3. Juli 1969. Das US-Gesamtpersonal auf türkischem Gebiet wird auf etwa 16 000 Mann (bisher 20 000) reduziert. Die USA behalten das Nutzungsrecht wichtiger Luftwaffen-Stützpunkte und Versorgungs-Anlagen.

UCP

*

Das kanadische Europa-Kontingent wird auf Weisung der Regierung bis Herbst 1970 von 9800 auf 4800 Mann verringert. Die Kanada-Brigade soll 1970 ihre Feld-Raketenwerfer 762 mm an die USA zurückgeben. Dagegen behalten die Starfighter-Staffeln ihren nuklearen Kampfauftrag bis Anfang 1972. Die Landstreitkräfte werden neu gegliedert und erhalten auch modernes Gerät. Zur Diskussion steht auch der deutsche Panzer «Leopard».

UCP

*

Die britische Berlin-Brigade setzt sich aus 3000 Mann zusammen und ist der Rheinarmee unterstellt, die zurzeit die 1. Division (Verden), die 2. Division (Lübbecke) und die 4. Division (Herford) umfasst. Eine Rotations-Brigade wurde nach England verlegt. Die Rheinarmee ist mit drei Feld-Raketenwerfer-Regimentern «Honest John» ausgerüstet und hat der NATO-Feuerwehr-Brigade ein Infanterie-Bataillon, eine Batterie und einen Pionierzug unterstellt. UCP

Der Personalmangel macht auch den italienischen Streitkräften zu schaffen. Das Heer (307 000 Mann einschliesslich Karabinieri und Zivilbedienstete) besteht zu 80 Prozent aus Wehrpflichtigen; bei der Marine sind es 42 Prozent und bei der Luftwaffe 40 Prozent. Längerdienende sind trotz verbesserten Besoldungsgruppen nur schwer zu gewinnen.

UCP

*

Die US-Streitkräfte auf griechischem Boden setzen sich aus einer taktischen Jagdbomberstaffel, einem logistischen Verbindungskommando und einem Marinestützpunkt auf der Insel Skyros zusammen. Ausserdem sind Teile einer Seeaufklärungs- und U-Boot-Jagdstaffel auf Kreta basiert, die dem NATO-Aufklärungskommando zur Verfügung stehen.

UCP

*

Die ägyptische Rüstungs-Industrie baut unter sowjetischer Beratung taktische Lenkwaffen-Systeme, darunter auch Feld-Raketenwerfer. Westliche Experten vermuten, dass es leichte Raketen mit Reichweiten von 30 bis 40 km sind. Bisher sollen etwa 100 produziert worden sein. Offen ist, ob die Sprengköpfe nukleare Ladungen enthalten oder ausschliesslich für konventionelle Einsätze bestimmt sind.

UCP

*

Das Zivilschutz-Korps, eine auf Eis gelegte Planung der alten Regierung der BRD, für die 36 Millionen DM (Etat 1969) bereitgestellt waren, hat auch in Zukunft keine Chancen. Die Materiallage ist gut, die Personallage dagegen mangelhaft, so dass keine Aussicht für eine Realisierung der Vorstellungen besteht. Nicht in Anspruch genommene Mittel kommen dem Schutzraumbau zugute.

UCP

*

Die Heimatschutztruppe der BRD (zurzeit 40 000 Reservisten) wird ausgebaut. Vorhanden sind 238 Stabs-, Grenadier- und Küstensicherungs-Kompanien. Fernziel ist die Aufstellung von Heimatschutz-Brigaden. Die Ausrüstung mit Fahrzeugen wird termingerecht erfolgen. Die Ausbildungszentren veranstalten ganzjährigen Betrieb.

UCP

*

Die Rüstungslieferungen der UdSSR an Nordvietnam entsprechen einem Jahreswert von 150 Millionen Dollar. Ein grosser Teil der Lieferungen erfolgt kostenlos. Moskau hat Nordvietnam ausserdem ein langfristiges zinsloses Darlehen gewährt. Peking gehört ebenfalls zu den Waffenlieferanten des kommunistischen Staates.

UCP

*

Die Verteidigungs-Aufwendungen pro Kopf der Bevölkerung belaufen sich in Italien auf 157 DM, in der Bundesrepublik auf 300 DM, in Grossbritannien auf 395 DM, in Frankreich auf 405 DM und in Schweden, das an der Spitze der europäischen Staaten steht, auf 518 DM. Der sowjetische Pro-Kopf-Anteil wird auf rund 500 DM geschätzt.

UCP

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104